

8. November 1938

Nr. 30

52. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die Geschäftsstelle: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von
Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Carl Schneider: Eine für Württemberg neue Noctuide (Lep.)
Crymodes (Hadena) zeta Tr. Dr. A. Bergmann: Entomologische Beobach-
tungen aus Thüringer Landschaften im Jahre 1937. Günter Wenzel: Bestim-
mungshelfer zum Bestimmen ähnlich aussehender Großschmetterlinge der mittel-
deutschen Fauna (Fortsetzung). Fritz Hoffmann: Beiträge zur Naturgeschichte
brasilianischer Schmetterlinge. III (Fortsetzung).

Eine für Württemberg neue Noctuide (Lep.) *Crymodes (Hadena) zeta* Tr.

Von Carl Schneider, Bad Cannstatt.

Im Juli 1938 sammelte mein junger entomologischer Freund Herbert Hepp, Stuttgart, einige Zeit im Gebiet der Schwäbischen Alb bei Blaubeuren. Unter seiner Ausbeute, die u. a. auch *Zygaena fausta suevica* f. *flava* Reiss und *Z. purpuralis pythia* f. *grossmanni* Rühl enthielt, befand sich auch 1 ♂ einer Noctuide, der sich bei genauer Prüfung (Mohn, Schneider) als zu *Crymodes (Hadena) zeta* Tr. gehörig erwies. Das etwas abgeflogene Tier wurde am 23. Juli abends an einer Straßenlaterne bei Blaubeuren gefangen, es gehört zur Nominatform. Eine Abbildung erfolgt im Jahresbericht 1938 des Entomologischen Vereins, Stuttgart.

Das Vorkommen dieser Art auf der Schwäbischen Alb dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein. Die Auffindung zeigt, wie wenig eigentlich dieses Gebiet faunistisch durchforscht ist. Eine eingehendere Durchforschung, namentlich mit Licht- und Köderfang, dürfte bei den Noctuiden und auch bei den Geomeiriden noch manche Ueberraschung bringen.

den größeren Raupen gelang ihnen aber niemals. Die Wespen versuchten zwar stets, die ganze Raupe zum Nest zu tragen. Nach einigen nutzlosen Versuchen gaben sie ihr Vorhaben aber bald auf. So wurden nach meinen einwandfreien Beobachtungen die Raupen zunächst völlig ausgesogen, zum Teil aufgeessen und die Beute schließlich stückweise zum Nest getragen. Innerhalb von zwei Stunden waren von den 90 Raupen nur noch etwa 10 Stück zu finden, die teils versteckt im Gestrüpp saßen, teils aber völlig frei an der Spitze der Eichentriebe. Dies sind meine eigentlichen Beobachtungen.

Es sei mir vergönnt, noch einige allgemeine abschließende Betrachtungen anzuführen. Es ergibt sich hier die Frage, ob die Wespen neben den Vögeln, Ameisen und Wanzen einen wesentlichen Anteil an der Vertilgung von Schmetterlingsraupen haben. Nach meinen Beobachtungen neige ich zu der Ansicht, daß die Wespen nur gelegentlich über Schmetterlingsraupen herfallen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. In keinem einzigen Falle konnte ich beobachten, daß die Wespen die Raupen direkt aufzufinden vermochten. Das Auffinden geschah stets durch mehr oder weniger zufällige Berührung.

2. Wenige freisitzende Raupen an der Spitze der Eichentriebe wurden nicht gefunden, sehr häufig flogen die Wespen an diesen Raupen vorbei, ohne sie anzugreifen.

Meiner Ansicht könnte man entgegenhalten, daß die Wespen die Masse der Raupen doch gefunden hätten, daß sie also auch jede einzeln da-sitzende Raupe wahrnehmen müßten, sobald eine Wespe in einiger Entfernung einer Raupe wäre. In dem beobachteten Falle sprechen mehrere Gründe für das schnelle Auffinden der Raupen:

1. Die große Anzahl der Raupen auf engem Raum.
2. Die Nähe des Wespennestes (das Nest ist etwa 30 Meter entfernt).
3. Vermutlich war für das schnelle Auffinden auch maßgebend die angeschimmelten Raupenexkreme, die angemoderten Blätter, die frisch angenagten Blätter. Ein weiterer Einwand wäre, daß die Wespen alle gesellig lebenden Raupen innerhalb kurzer Zeit auffinden müßten, um sie sodann zu vernichten. Diesem Einwand halte ich entgegen, daß die gesellig lebenden Raupen (Spinneraugen, Dornraupen) sich von Natur aus durch starke Behaarung und Bedornung schützen.

Berichtigung zu:

Eine für Württemberg neue Noctuide (Lep.).

Die in Nr. 30/1938 dieser Zeitschrift als neu für Württemberg gemeldete *Crymodes (Hadena) zeta* Tr. ist zu streichen. Es war eine aberrative *Crymodes (Hadena) platinea*. — Weitere Mitteilung über dieses interessante Tier folgt.

Carl Scheider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Carl

Artikel/Article: [Eine für Württemberg neue Noctuide \(Lep.\)
Crymodes \(Hadena\) zeta Tr. 237](#)